V 9
1794

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0002-5

Bk. 188 a
III
Vg 1494

Warhaffte Bildnis etlicher Hochlöblichen Fürsten vnd Herren/ welche zu der zeit/ da die heilige Göttliche Schrifft/ so durch Menschen satzunge/ lange verdunckelt gewesen/ Durch Gottes gnaden wider an Tag komen ist/ Regieret vnd gelebet haben.

M. D. LXII.

Gedruckt zu Wittenberg/ Durch Gabriel Schnellboltz.

Bk. 188 a
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0003-0

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Dem Hochwirdig-

sten in Gott/durchleuchtigsten/ hoch gebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Gigis-mundo/Ertzbischouen zu Magdeburg/Pri-maten in Germanien / Administratori des Stiffts Halberstad/ Marggrauen zu Bran-denburg / zu Stetin/ Pomern / der Cassu-ben / Wenden / vnd in Schlesien / zu Crossen Hertzogen/ Burggrauen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rugen /Mei nem gnedigsten Herrn.

Gottes gnad vnd friede / sampt aller se-ligen Wolfart/in diesem newen Jare/durch das new geborne Kindelein/ Christum Ihe-sum / waren Gott mit vns / vnsern einigen Mittler vnd Heiland.

Nter andern grossen Mi rackeln vnd Wunderwercken Gottes / damit Er seine vn-ausprechliche liebe/ güte vnd barmhertzigkeit dem Mensch lichen geschlecht beweiset / ist

dieſes nicht das geringſte: Das der ewige güttige Gott/die weltliche Oberkeit eingeſetzt vnd verordnet hat/ zum Schutz der frommen/vnd zur Straff der Gottloſen/ Vns damit zuerinnern/ das ein Gott ſey/vnd das er weiſe/ gerecht/ keuſch/ vnd ein Recher aller vbelthat vnd bosheit ſey.

Denn wo wir dieſen Schutz der Oberkeit / vns aus grundloſer güte von Gott verliehē / nicht hettē/were es nicht wol müglich / das wegen der Gottloſen/ Blutgirige Leute/dadurch der Teuffel gerne das gantze Menſchliche leben zerſtören wolte / im Menſchlichen geſchlecht eine Chriſtliche Kirche köndte geſamlet werden/vñ würden die Menſchen wie die Schafe one einen Hirten ſein. Darumb auch Moſes in ſeinem iiij. Buch am xxvij. Cap: Den HErren/der ein Gott vber alles lebendiges Fleiſch iſt/ kurtz ehe er zu den Vetern geſamlet wird/bittet/er wolte einen Man ſetzen vber die Gemeine / der für jnen heraus vnd eingehe / vnd ſie aus vnd ein füre/das die Gemeine des HERREN nicht ſey/wie die Schaf one Hirten.

Derent/

DErentwegen er sie auch gewapnet hat mit dem Schwert / vnd gesetzt auff den hohē Stul / auff das sie sich weit vmbsehen / gerechtigkeit vnd gerichte im Lande zuhalten / vnd beide Tafeln Mosi mit gewapneter hand zuverteidigen / Hat auch die Vnterthanen / jr zu gehorsamen / mit eigenen Gebot verbunden: Du solt Vater vnd Mutter ehren.

DErhalben sollen wir dem Allmechtigen gütigen Vater / vor solche seine vnausforschliche Liebe vnd gnade von hertzen dancken / vnd daneben bittē / er wolle seiner Christlichen Kirchen zu gut / vns solche Oberkeit verleihen / die es mit der Christliche Kirche vnd gemeinen nutz trewlich meinen / Denn es eine gabe Gottes ist / frome Oberkeit haben / Wie Jhesus Syrach am x. sagt: Das Regimēt auff Erden / steht in Gottes hand / derselbe gibt jr zu zeiten einen tüchtigen Regenten / Es steht in Gottes hand / das einem Regenten gerate / derselbe gibt jm einen löblichen Cantzler.

DJeweil aber der ewige gütige Gott / aus grosser gnad vnd Barmhertzigkeit / jtzt

in den letzten gefehrlichen zeiten / da er / ehe der erschreckliche Tag des HERREN komen wird / widerumb das Liecht seiner Warheit / sein liebes Euangelium hat leuchten lassen / zu förderunge seines Göttlichē worts / Weise / Frome / Gottfürchtige vnd Christliche Regenten hat erwecket / welche mehr zů frieden vnd einigkeit geneigt / aus betrachtunge / das keine zucht / erbarkeit / reine Lehr vnd künste in vneinigkeit vnd kriegen erhalten können werdē: Sollen wir billich dem lieben Gott dancken / vnd seine grosse Barmhertzigkeit rhümen / hochloben vnd preisen / Daneben auch die herrliche löbliche thaten / die Gott durch solche hohe Personen vns erzeiget / nicht in vergessen stellen / Sondern viel mehr dem Exempel der alten nach / welche wolverdienten hohen Personen Statuas vñ Mahlzeichen / irer dabey zugedencken / eregiret haben / sie stets vor augen haben / auff das dabey die grosse Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes gerhümet / vnd jre Successores vnd Nachkümlinge / jnen in allem thun vnd wandel nachzufolgē / bewogē vñ erinnert werdē.

vnd

VND damit solches füglicher geschehen möchte/hab ich/so viel mir müglich/vleis angewand/damit ich etlicher Fürsten vnd Herren/ nach warer Abcontrafectur / Bildnis bekomen / welche ich in dis Büchlein zusamen gefast/in Druck habe gehē lassen / Wil mich auch mit Gottes hülff ferner befleissigen / das auch der andern hochlöblichen Regenten Imagines / zu diesen möchten gebracht werden.

HAbe aber / Hochwirdigster in Gott / Durchleuchtigster / Hochgeborner Fürst / vnd Herr/solche meine Arbeit E.F.G. offerirn wollen / demnach mir bewust E. F. G. stete vbunge vnd vleis / Beschicht vnd Historien/in Biblischen vñ Heidnischen geschrifften zulesen / Das in ansehunge der hohen Personen / welche der ewige Vater vns ausgnaden / in diesen letzten gezeiten gegeben / E.F.G. sonderzweifel die höchlöbliche Thaten der Regenten / gegeneinander halten vnd bewegen / Vnd weil alle hohe gaben von Gott komen / dadurch/ den Himlischen Vater vmb Weisheit / verstand vnd selige Re-

gierung zu bitten / bewogen werden / Wie der König Salomon im anfang seiner Regierunge bittet: Du wollest HERR deinem Knecht geben ein gehorsam hertz / das er dein Volck richten müge / vnd verstehn / was gut vnd böse ist.

Ist demnach mein vnterthenige gehorsame bitt / E. F. G. geruhen aus Fürstlicher miltigkeit / vnd löblicher angeborner gütigkeit / solche meine geringe Arbeit gnediglich entpfahen / vnd in gnedigen befehl habē. Das wil ich vmb E. F. G. mit meinem armen demütigen Gebet / vmb E. F. G. langes leben / vnd glückselige Regierunge gegen dem ewigen Schepffer Himels vnd der Erden / vnterthenig verdienen. Aus Wittenberg am newen Jarstage / Anno Christi M. D. lxij. Von erschaffunge der Welt / fünff tausent / fünff hūdert / vier vñ zwētzig.

E. F. G.

vnterthenigster
Diener.
Gabriel Schnelboltz Buchdrucker zu Wittenberg.

Psalmus xxiiij.

Domini est terra & plenitudo &c.

AD CLARISSIMVM VIRVM virtute & eruditione præstantem Dominum M. Paulum Prætorium, Dominum & Mecœnatem suum omni obseruantia colendum.

IHm ewign Gott durch Jhesum Christ
Himel vnd Erd erschaffen ist /
Vnd alls was drauff vnd drinnen ist /
Wie mans Johann am ersten list:
Das ewig Wort / Gotts ewigr Son
Im anfang ist ewig geborn /
Vnd war bey Gott zu jeder zeit /
Das Wort war Gott in Ewigkeit.
Bey Gott das Wort im anfang war /
Alls ist durch Jn gemacht verwar /
Er hat wol vbr das Meer die Welt
Begründt / darumb sie feste helt /
Mit schönen Wassrn hat Er auch fein
Gar schön gezieret die Erde sein.
Wer wird doch auff des HErrn Berg gehn?
Wer wird auff seinr heilign stet stehn?

Der/ so vnschüldig Hende hat/
Vnd in eim reinen hertzn her gath/
Der nicht hat lust zu loser Lehr/
Darzu nicht felschlich schweret sehr.
Derselbe wird in Ewigkeit
Den Segn vnd die Gerechtigkeit.
Von Gott seins heils vom HERREn sein
Entpfahen durch den glauben allein /
Denn das (sag ich) ists selb Geschlecht/
Das nach jm fragt/ vernim mich recht/
Das Gottes Antlitz suchen thut
Beim Volck Jsrahl vnd Jacob gut.
Hebt auff ewr Heuptr jr König gut/
Jr Fürstn ewr Thor vnd Thürn auffthut:
Das der König der ehren gros
Herein möcht gehn in ewer Schlos /
Gebt Herberg seiner Kirchen auch
Gein Wort last gehn im rechtn gebrauch/
Jr solt sie Geugn/ vnd solt sie nehrn/
Denn es befielt der Köng der ehrn.
Wer ist aber der Köng der ehrn/
Dem wir jtzt sollen dienen gern?
Es ist der HERR starck vnd mechtig /
Der im streit bhelt allein den Sieg/

Hebt auff ewr Heuptr jr König gut /
Jr Fürstn ewr Thor vñ Thürn auffthut /
Das der König der ehren gros
Herein möcht gehn in ewer Schloss /
Wer ist derselb König der ehrn?
Es ist der HERRE aller Herrn /
HERR Zebaoth: Er ist allzeit
Ein Köng der ehrn in Ewigkeit.

Johann: Agricola Spremb:

Carolus v. von Got-

tes gnaden/der xxxix. deudsche Keis.

CArolus der fünfft ward erwelt /
Da man nach Christi gburt hat zelt /
Tausent/ fünffhundert neunzehn Jar /
Ein weiser / streitbar Fürst er war.
Gar gros verendrung ist geschehn
Zu seiner zeit / wies ist zusehn
Im gantzen Reich/ die Religion
Ist recht erklert gantz liecht vnd schon/
Gepredigt ward an alle ort /
Das reine liechte heilsam Wort:
Das wir gerecht vnd selig sein /
Durch den rechtschaffen glaubn allein /
An vnsern HERREN Jhesum Christ /
Der vnser Versüner worden ist.
Mit vnsern eigen Wercken neit /
Verdient kein Mensch die Seligkeit
Das einig hoh Gpffer allein
Christus Jhesus wil selbes [illegible].
Der new Gehorsam ein Frucht [illegible]
Des glaubens/ folgt zu jeder [illegible].

Ferdinandus I. von
Gottes gnaden/ der viertzigste Deudsche Keiser.

TAusent/ fünff hundrt vnd dreissig jar/
Nach Christ geburt/ nim eben war.
Da zwitracht vnd vneinigkeit/
In Christlichr lehr sich weit ausbreit.
Ward ich erwelt von Gottes gnad/
Zu Cöllen in der werden Stad.
Zum Römschen Keisr/ nach altm gebrauch/
Auff das versehn das Reich werd auch.
Nebn Carolo dem Bruder mein/
Zu regiern vnd König zu sein.
Damit erhalten würd zu gleich/
Fried/ einigkeit im gantzen Reich.
Doch nach meins Brudern seligm end/
Blieb auff mir das gantz Regiment.
Den ewigen Gott ruff ich stets an/
Das er hierin mir thu beistan.
Das ich möcht fried vnd einigkeit/
Erhalten bey meins lebens zeit.

Ware Abcontrafactur der Königin Marien / Des vnüberwindlichen Keisers / Caroli V. Schwester.

SChaw an dis Adeliche Bild /
Hier abgemalt o Leser mild /
Frawen Mariae der Königin /
In Augen schön / mich rewt vernim.
Ein Schwester des trefflichen Held /
Caroli quinti auserwelt.
Des Römschen Keisers / des Weisheit /
Berhümbt / gepreist ist weit vnd breit.
Wie Augenhafft ist manigfalt /
Recht anzusehn ir schön gestalt.
Wie sitlich ist ir hertz gezieret /
Wie adelich / Fürstlich formirt.
Fürstlich tugent zu jeder frist /
In schönem Leib angnemer ist.

Bildnis des Durch

leuchtigsten/ Grosmechtigsten Für-
sten vnd Herrn/Herrn Christian zu Den-
nemarck/Schweden vnd Nord-
weden etc. König.

SChaw an das adeliche Bild /
Des grosmechtigsten Fürsten mild/
Christian König in Dennemarck /
Schweden/Norwedn/des Heldes so starck.
So weis/gerecht/wer wolt abmaln/
Die tugent seins Gemüts on zaln.
Ein Bschützer ist er gwest allzeit/
Der reinen Lehr der Christenheit.
Hat Herbirg verliehn vnd friedlichn stand/
Der Christlichn Kirchn in seinem Land.
Wie Esaias fein thut lern/
Aus eingebung des Geists des HERRn:
Die Könige solln dein Pfleger sein/
Vnd die Fürstin Geugammen dein.
Dafur im stets die Christlich Gmein /
In Gott allzeit wird danckbar sein.

Sigismundus Au-

gustus II. von Gottes gnaden/ Kö-

nig zu Polen/ Grosfürsten zu Littaw vnd Eblingen/ Zu Reuss. vnd Preuss. etc.

SChaw an Christlicher Leser mild /
Das Fürstlich adeliches Bild/
Des Königs im gantz Polnerland/
Gignund von Gottes gnadn genandt /
Grosfürsten zu Littaw/ Preussen/
Pomern/ Masuren vnd Reussen.
Gar löblich hat der edle Fürst
Regirt/ allzeit nachm recht gedürst.
Gein Reich hat er in Fried vnd ruh
Erhalten / vnd gemehrt darzu.
Den Unterthanen/ Arm vnd Reich/
Gericht gehalten allzeit gleich.
Wie solchs eim löblichn Fürsten gut/
Vnd mehrer seins Reichs gbüren thut.
Deudschland hat er beschützet frey /
Vor der Türcken gros Tyranney.
Des im sehr gros zu dancken sey /
Der ewge Gott der stehe im bey.

Von Gottes gna-
den/ Hertzog Friderich der Dritte/ Churfürst zu Sachssen. etc.

FRidrich bin ich billich genandt/
Den schönn fried erhielt ich im land/
Durch gros vernünfft/ gedult vñ glück
Wider manchen Ertzbösen tück.
Mein Land zieret ich mit Gebew/
Vnd stifft ein hohe Schul auffs new.
Zu Wittenberg im Sachssner land/
Die in allr Welt ist wol bekandt.
Denn aus derselben kam Gotts Wort/
Welchs wirckt gros ding an manchen ort.
Des Bebstisch reich stürtzet er nider/
Vnd bracht rechten glauben wider.
Im fünffzehnhundrt/ siebenzehn Jar/
Martin Luther erklert die Lahr.
Zum Keiser auch erkorn ward ich/
Des mein alter beschweret sich.
Darfur ich Keiser Carl erwelt/
Von dem mich nicht wand gunst noch gelt.

Hertzog Johannes
der Erste/Churfürst zu Sachssen.

NAch meines lieben Brudern end/
Blieb auff mir das gantz Regimēt.
Den Bawrē krieg halff ich durch Got
Dempffen/errett Deudschland aus not.
Der Rottengeister Feind ich war/
Hielt im Land Gotts wort rein vnd klar.
Gros drewen/bitter hass vnd neid/
Ich vmb Gottes worts willen leid.
Frey bekand ichs aus hertzen grund/
Vnd Persönlich selbst ich da stund/
Vorm Keiser Carln vnd gantzem Reich/
Von Fürsten war gschehn nie des gleich.
Ferdnand zum Römschen König macht/
Der güldn Bulln halbn sein Wahl anfacht
Wiewol das grossen zorn erregt/
Mich doch mehr rechts denn gunst bewegt.
Das hertz gab Gott dem Keiser zart/
Das er zu letzt mein gutr Freund ward.
Mein End hernach in fried beschlos/
Welchs dem Teuffel fast sehr verdros.

Von Gottes gna-

den / Johannes Friderich der Elter / Hertzog zu Sachssen / Landgraff in Düringen / vnd Marggraue zu Meissen.

Beschaw dis löblich Angesicht /
Wie Fürstlich vnd wie auffgericht /
Wie Erbar / vnd on arge list /
Der edle Fürst von Sachssen ist.
Die rhümlich Schram empfing der Held /
Vnschüldig in dem weiten Feld.
Da er dem Feind das Angsicht bot /
Vnd kempffet dapffer in der not.
So offt du dieses Angesicht /
Ehrlich verwundet / vnd so liecht
Beschawest / so bedencke wol /
Was man von dem Held halten sol.
Vnd so du liebest Gottes wort /
So bitt vor Jn an allem ort.
Zu jeder zeit mit allem vleis /
In rechter Bus / Christlicher weis.
Auff das Jm vnser lieber Gott /
Geb sein genad in aller not.

vide infra
fol. 84.

Von Gottes gna-

den / Sibylla Hertzogin zu Sach-

ssen / Hertzog Johan Friedrichen des Eltern Ehelich gemahl.

O Du Allmechtigr ewigr Gott /
Wie gar aus grosser angst vnd not/
Hastu jtzund so gnediglich/
Durch deinen Son errettet mich.
In dem du mir gabst wider heim/
Den aller liebsten Herren mein.
Aus Keisers hand/darin er war
Gefangen schwer/fünff gantzer Jar.
Hast mich auch aus dem Jammerthal
Erlöset jtzt mit meim Gemahl.
Vnd leben recht in freuden gros/
Mit alln Gleubgen in Abrams schos.
On alles leid/on alle klag/
Warten mit freud den Jüngsten tag.
Drumb wir Dich auch/o trewer Gott /
Preisen vnd ehrn fur solch wolthat.
Sagn dir vor deine gnad allzeit /
Lob ehr vnd danck in Ewigkeit.

Von Gottes gna-

den/Georg Hertzog zu Sachssen/ Landgraff in Düringen/vnd Marg-graff zu Meissen.

VOn Gottes gnad bin ich genandt /
Georg Hertzog in Sachssenland.
Da sich regt die Auffrhürisch Rott
Der Bawren/hat ich grosse not.
Gros müh/arbeit /ehe sie gestilt/
Bis ward gezempt der Bawer wild.
Mein Ehelich gmahl Frawe Barbar war/
Ein gborn Königin zu Poln/ mir gbar
Vier Gön/fünff Töchter/welch zu hand
Mir wurdn benumen allesampt.
Mein Land vnd Leut gab ich behend/
Mein Brudern auff vor meinem end.
Hertzog Heinrichn mit allem vleis/
Vnd seinen beiden Gönen weis.
Darnach ich mich befahl am end/
Dem ewign Gott in seine Hend.

Von Gottes gna-

den/ Heinrich Hertzog zu Sachssen/ Landgraff in Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen.

SChaw an dis Bild o fromer Christ/
Darin recht abgemalet ist/
Hertzog Heinrich der thewre Held/
Ein Fürst zu Sachssen ausserwelt.
Betracht die edle Augent sein/
Wie er on schew die Lere rein.
Des Göttlichn worts hat gnomen an/
Dieselb lahn lehrn sein Unterthan.
Frey offentlich hat er bekandt/
Die rechte Lehr in seinem Land.
Unangesehn/das er schwer ist
Verfolgt/ geplagt/ durchs Teuffels list.
Doch in der ewig gütig Gott/
Beschützet hat in dieser not.
Hat in reichlich belohnt verwar/
Seinen Erben gebn das Land gar.
Wer sich auff Gott verlassen thut/
Der empfeht zeitlich vnd ewigs gut.

Von Gottes gna-

den / Mauricius Hertzog zu Sach-

ssen/des heiligen Römischen Reichs Ertz-

marschalck vnd Churfürst etc.

NAch Christ geburt tausent vorwar /
Fünffhundert/acht vnd viertzig jar/
Ward ich vom Keiser Carl genand /
Ein Churfürst in Sachssenland.
In kurtzer zeit hab ich verbracht /
Eilff Züg/ gar Ritterlich ich facht /
Beim Türckn kam ich in grosse not /
Doch mich erretth der ewige Bott.
Die Kirchn vnd Schuln in meinem Land/
Ziert ich/wie menglich ich bekand.
Bawt auch vnd macht in kurtzer zeit/
Schön Schlösser vnd Vhestung bereit.
Mit Marggraff Albrecht thet ich ein schlacht/
Vmb die Freiheit mit grosser macht.
Ich siegt im an gar streng vnd hart /
Doch ich tödlich geschossen ward.
Mein Geist bfahl ich in Bottes hend /
Selig in Bott mein lebn dar end.

Von Gottes gna=

den/Augustus Hertzog zu Sachsen/

Des heiligen Römischen Reichs Ertz=marschalck vnd Churfürst etc.

NAch meines Brudern seligen End /
Kam auff mich das gantz Regimēt.
Mit Gotts hülff richt ich an zu stund /
Fried/einigkeit/wie es ist kund.
Was friede bringt/ich wol betracht /
Krieg/vneingkeit zerrüttung macht.
Hindert den lauff der Christlichn lehr /
Dem Predigampt es schadet sehr.
In meinem Land erhalt ich auch/
Die rechte Lehr im rechtm gebrauch.
Drumb ich auch bitt den ewign Gott /
Durch seinen Son stets frü vnd spot.
Wolt mich erhaltn bey seinem Wort /
Das ich dabey bleib/hie vnd dort.
Vnd recht regier mein Land vnd Leut /
Erhalt gutn fried vnd einigkeit.
Vnd weñ denn kompt das Stündlein mein /
Wolts mir gnedig vnd barmhertzig sein.

Von Gottes gna-

den/ Joachim Marggraue zu Bran

denburg/ des heiligen Römischen Reichs
Ertzkemmerer vnd Churfürst etc.

SChaw an/ o Leser gut/ dis Bild/
Darin der edle Fürst so mild/
Von Brandenburg Marggraff Joach
Ist abgemalt/ mich recht vernim. (im
Vom gantzen Reich ward er erwelt
Zu ziehn mit grosser macht ins Feld/
Wider den Feind der Christenheit
Den Türckn/ in Vngerland so weit.
Sein Land vnd Leut hat er in rhu
Beschützt/ den Frieden gehaltn darzu/
Denn er betrachtet hat so weis/
Als ein verstendigr Fürst mit vleis/
Was schaden brecht vneinigkeit:
Zerrüttung guter sittn allzeit/
Sein Lehr/ gut Künst/ vnd Regiment/
In Krieg vnd zwitracht nimpt ein end.
Gwol dem Land/ das bleiben thut
In einigkeit zu frieden gut.

Von Gottes gna-

den / Friedericus Ertzbischoff zu Halle/vnd Marggraue zu Brandenburg/ etc.

DIs Bild schaw an o fromer Christ/
Darinn schön abgemalet ist /
Von Brandenburg Marggraff Frid
Der sich Christlich vñ gar Fürstlich (rich/
Behalten hat/da er gar fein
Befordert hat das Wort so rein.
Da er Ertzbischoff ist gewesen
Zu Hall/hat er die Schrifft durchlesen
Mit gantzem ernst/ damit er hat
Sich fein getröst vor seinem Tod /
Denn da das Stündlein komen ist /
Hat er Gotts gnad in dieser frist
In zuuersicht geruffen an/
Das Er im wolt durch seinen Son
Christum Jhesum jtzt gnedig sein/
Auff den stehe sein hoffnung allein.
Darnach hat er vor seinem End /
Sein Geist befohln in Gottes hend.

H. Sigmund/ Ertz bischoff zu Hall/ Marggraue zu Brandenburg.

DEr edle Fürst/ o Leser mild (Bild
Marggraff Sigmund / inn diesem
Ertzbischoff zHall/ ist abgemalt/
Gantz tugentlich/ Fürstlich gestalt.
Wie sol ich abr beschreiben gut
Sein Fürstlich adelichs Gemüt?
Denn er die reine Christlich lehr
In seinem Bisthumb fordert sehr /
Die Menschn lehr/ vnd Abgötterey
Hat er abgthan löblich vnd frey.
Auch fordert er vor allen thun
Die freie Künst/ vnd glerte Personn/
Drumb wir dem ewign Gott allzeit
Vor seine gnad vnd gütigkeit
Soln danckn/ das er seinr Kirchn zu gut
Solch weis Person erwecken thut.
Vnd bittn / wolt jm zu diesem Werck
Welchs Göttlich ist/ verleihen sterck/
Das die rein Lehr/ das Göttlich Wort
Recht werd bekand an allem ort.

Von Gottes gna-

den / Otto Henricus Pfaltzgraff beim Rein / Hertzog in Beiern / des heiligen Römischen Reichs Ertztruckses vnd Churfürst.

VOn Gottes gnad Otto Heinrich /
Pfaltzgraff beim Rein / vernim recht (mich.
In diesem Bild gantz adelich /
Ist anzusehen vnd Fürstlich.
Das reine Wort / die Göttlich lehr /
In seinem Land thut fördern er.
O wol dem Land da man recht hört
Gottes wort / dasselb lauter lehrt.
Der war kein edler Schatz nicht ist /
Denn Gottes wort zu jeder frist.
Das ist der einig Weg allein
Zur Seligkeit / in Himl herein.
Das ist die Thür / die einge Pfort /
Da man durch geht zum ewign Hort.
Wer den einigen HERREN Christ
Recht kendt / gar wol demselben ist.

Von Gottes gna-

den Georg / Fürste zu Anhalt / Gra-
ue zu Ascanien / vnd Herr zu Bernburg vnd Zerbest / Probst zu Magdeburg vnd Meissen etc.

HJe steht der Christlich Fürst so weis /
Recht abgemalt mit allem vleis.
Fürst Georg von Anhalt / welchē Gott
Gros tugnt vnd gabn verliehen hot.
Das er erkandt den waren Hort /
Den ewign Son in seinem Wort.
Hat jn mit hertz vnd mund bekand /
Belert / gepredigt in seinem Land.
Durch Schrifft hat er erkleret fein /
Christum den HERRn die Wunder sein /
Das wir gerecht vnd selig sein /
Durch rechten glaubn an Jn allein.
Darzu sein Land vnd Leut hat er /
Regieret wol / vnd reine Lehr
Jn gleget für / in Gottes hend
Sein Geist befohln an seinem End.

Von Gottes gna-

den/ Philipp. zu Stetin/ Pomern/

der Cassuben vnd Wenden

Hertzogen etc.

PHilipp der thewre werde Man/
Geborn aus Königlichem stam.
Hertzog in Pommern vnd Stetin/
In diesem Bild/ mich recht vernim.
In seiner adelichn Bestalt/
Der thewre Fürst steht abgemalt.
Wer kan beschreiben seine Gab/
Die er von Gott empfangen hab.
Apelles der hochberhümbte Man/
Mit nicht dasselb ausrichten kan.
Er ist weis/ from vnd tugenthafft/
Geziert/ begabt/ mit Gottes krafft.
Das ware/ reine/ heilsam Wort/
In seinem Land man lauter hort.
O wol dem Reich/ darinn der HERR/
Ein Kirch Im samlt/ durch seine Lehr.
Das wird allzeit durch seine güt/
In ewigkeit von Im behüt.

Von Gottes gna-

den/Maria Hertzogin in Po-

mern etc.

DJe steht gar künstlich abgemalt/
Die schön vnd tugentsame gstalt.
Mariae der Fürstin hochgnandt/
Geborn Hertzogin in Sachssrland.
Die dir Philippe hochgeborn/
Zu eim Gemahl ist ausserkorn.
Ein Hertzogin in Pommerland/
Zu Stettin/Cassuben/weit bekandt.
Wie schön/adlich ist jr Gestalt/
Gezirt mit gaben manigfalt.
Wiewol die Tugent wird gepreist/
Der schön Lucretia mit vleis.
Hieher geacht/ist sie gar klein/
Wie solchs ist hier zu sehen fein.
Denn kein tugent so hoch vnd werd/
Kein zucht vnd werck auff dieser Erd.
Gefellig ist dem ewigen Hort/
Gn glauben vnd sein heilsam Wort.

Fürst Wilhelm /
Graff vnd Herr zu Hennenberg.

SChaw an Christlicher Leser mild /
Das Fürstlich vnd gar adlich Bild /
Wilhelms Grauen zu Hennberg dar /
Geins alters im achtzigsten Jar.
Der eltist Fürst war er im Reich /
Vernünfftig / weis vnd tugentreich.
Gottfürchtig / warhafft / mit verstand /
In fried regirt sein Leut vnd Land.
Da der Papisten höchster grimm /
Herfür brach durch das Interim.
Blieb er standhafftig vnuerzagt /
Betrost sein Leib vnd Graff schafft wagt.
Das rein Wort Gottes in seim Land /
Er vnerschrocken frey bekand.
Das war sein lust / sein trost vnd rhu /
Da nu des Todes stund herzu
Sich nahet / vnd seins lebens end /
Gab er sein Geist in Gottes hend.

PSALMVS II.

Quare fremuerunt gentes &c.

AH Gott wie ist die Welt so blind /
Wie toben itzt die Menschen Kind /
Wie rotten sich die Heiden nun?
Die Leut vergeblich reden thun:
Die König im Land lehnn sich auff /
Vnd samlen sich die Herrn zu hauff /
Wider Gott vnd seim heilsamen Wort /
Den Gsalbtn des HErrn vnd trewē Hort:
Last vns zerreissen (Sprechen sie)
Jr Band / vnd von vns werffen hie
Jr Strick vnd Seil / es wer ein schand
Das wir solln sein in jrem Band.
Aber der im Himel wonen thut /
Der acht nicht jr gros vbermut:
Er lachet jr in seinem Sinn
Vnd spottet jr der HErr / Im Grimm
Wird er ein mal sie sprechen an /
Vnd fragen was sie habn gethan:
In seinem zorn der ewig Gott
Wird sie erschrecken mit dem Tod.
Ich hab (sagt er) den König mein
Zu Gion recht gesetzet ein /

Auff meinen Berg der heilig ist/
Zu predigen zu jeder frist/
Von einer solchen weis zu lehrn/
Die alle Völcker söllen hörn:
Das der HERR/ der Allmechtge Gott
Zu mir in gheim gesaget hot:
Du bist mein gliebster Son/ den Ich
Heut hab gezeugt/ glaub sicherlich.
Die Heiden wil Ich geben dir
Zum Erb/ heisch du nur solchs von Mir/
Vnd der Welt end zum eigenthumb/
Darinn zu herrschn mit grossem rhum/
Nach deim gefalln soltu sie than
Mit eim eisern Scepter zuschlan:
Wie ein Töpffer die Töpffe sein
Goltu also zuschmeissn die dein.
Derhalb jr König vnd Fürsten all
Last euch nu weisn/ last euch zumal
Jr Richtr auff diesem Erdenkreis
Den HERRN züchtigen der alles weis.
Mit grosser furcht dienet dem HERRN
Vnd frewet euch/ doch mit zittern.

Solt auch küssen sein geliebten Son/
Das ewig Wort im höchsten Thron/
Das er sich nicht erzürn vber euch/
Vnd komet vmb auffm weg zugleich.
Denn sein zorn wird bald brinnen an:
Wol alln die auff In trawen than.

Johan. Agricola Spremb.

Gedruckt zu Wittenberg/Durch Gabriel Schnellboltz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0059-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0060-7

Ak. 188a
III
Vg 1494

Warhaffte Bildnis

etlicher Hochlöblichen Fürsten vnd

Herren/welche zu der zeit/da die heilige Göt liche Schrifft/so durch Menschen satzunge/ lange verdunckelt gewesen/Durch Gottes gnaden wider an Tag komen ist/ Regieret vnd gelebet haben.

M. D. LXII.

Gedruckt zu Wittenberg/Durch
Gabriel Schnellboltz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-497131-p0061-2